

MITTEILUNGEN

DER REDAKTION

beachteten Möglichkeiten der Untermuerung einer dauerhaften Friedensordnung.

An der Spitze des ersten Hefes eines neuen Jahrgangs stellen die Gewerkschaftlichen Monatshefte einen Aufsatz von grundsätzlicher Bedeutung; er handelt von wichtigen, bisher zuwenig

Danach wenden wir uns der Aufgabe zu, die unverändert — im Sinne des Geleitwortes von *Hans Böckler* — die Verpflichtung unserer Zeitschrift bleibt: heikle Probleme in freimütiger Weise verantwortungsbewußt zur *Diskussion* zu stellen. Daß es bei diesen Untersuchungen und Vorschlägen wiederum — wie schon mehrfach in diesen Heften — um Probleme der Demokratie geht, ist gewiß kein Zufall; Kritik und Selbstkritik der Demokratie und der Demokraten wird gewiß auch 1961 eines unserer „Themen des Jahres“ sein müssen. Die zweite Aufgabe unserer Zeitschrift — eine unabhängige, möglichst vielseitige und gründliche *Information* und *Analyse* des Zeitgeschehens zu vermitteln — wird darüber nicht vernachlässigt werden; das beweist — so hoffen wir — auch dieses erste Heft unseres 12. Jahrgangs.

Die *Diskussionsfreudigkeit* unserer Leser hat sich übrigens im vergangenen Jahr bemerkenswert gesteigert. Wir verzeichnen das mit großer Genugtuung, müssen aber auch den Wunsch äußern, daß Beiträge zu unserer Rubrik *Aussprache* möglichst kurz und präzise formuliert werden mögen; sonst wird es immer schwieriger, sie rasch und ungekürzt zu veröffentlichen.

Zu einzelnen Beiträgen dieses Heftes seien folgende Hinweise gegeben:

Prof. Dr. med. *Heinrich Meng* (Basel), geb. 1887 in Hohnhurst im Kreis Offenburg, ist einer der Begründer der Wissenschaft von der Psychohygiene, die er während vieler Jahre an der Universität Basel gelehrt und in zahlreichen Büchern und Aufsätzen dargestellt hat. Von seinen wichtigsten Werken auf den Gebieten der Psychohygiene, Psychoanalyse und psychoanalytischen Pädagogik seien genannt: *Seelischer Gesundheitsschutz* (1939) — *Psyche und Hormon* (1944, 2. Aufl. 1959) — *Zwang und Freiheit in der Erziehung* (1945) — *Die Prophylaxe des Verbrechens* (1948). Zusammen mit Paul Federn hat Heinrich Meng „Das Psychoanalytische Volksbuch“ herausgegeben (1939, 5. Aufl. 1957), das auch in italienischer, spanischer, schwedischer und hebräischer Übersetzung erschienen ist.

Prof. Dr. *Friedrich Heer*, geb. 1916 in Wien, lehrt an der Universität Wien. Aus der langen Reihe seiner Buchpublikationen nennen wir die Essaybände „Die Stunde des Christen“ (1947) und „Gespräch der Feinde“ (1949), ferner seine „Europäische Geistesgeschichte“ (1953), „Grundlagen der europäischen Demokratie der Neuzeit“ (1953) und sein so wesentliches Werk „Die dritte Kraft — Der europäische Humanismus zwischen den Fronten des konfessionellen Zeitalters“ (1959), das wir im Februarheft 1960 unserer Zeitschrift eingehend gewürdigt haben.

Cécile Züllig hat in Zürich Nationalökonomie und Soziologie studiert; sie ist jetzt hauptamtlich an einer Kaufmännischen Berufsschule tätig und beschäftigt sich daneben mit soziologischen, philosophischen und kunstwissenschaftlichen Fragen. — Im Herbst 1960 beteiligte sich Cecile Züllig an einer Berlin-Studienreise einer Schweizer Gruppe (Lehrer, Nationalökonom, Ärzte, Arbeiter und Studenten), die der schweizerischen Sozialdemokratie und der religiös-sozialen Bewegung nahesteht. Auf unseren Wunsch hat uns Cecile Züllig den Text eines Vortrages, den sie nach diesem Berliner Aufenthalt in Zürich hielt, zur Veröffentlichung überlassen; wir meinen, daß diese Beobachtungen und Überlegungen einer Schweizerin auch unseres Nachdenkens wert sind.

Lorenz Knorr reiste in den Jahren 1957 bis 1960 wiederholt privat und als Mitglied offizieller Delegationen durch Jugoslawien. Er besuchte vor allem Betriebe und landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften; außerdem hatte er Gelegenheit, führende Persönlichkeiten dieses Landes zu sprechen. Seine Untersuchungen galten nicht in erster Linie den Produktionszahlen und den neuen sozialen Lebensformen, sondern vor allem deren Auswirkungen auf den Menschen.

Prof. Dr. Dr. *Friedrich Lenz* feierte am 8. Dezember 1960 seinen 75. Geburtstag. Die Redaktion der Gewerkschaftlichen Monatshefte spricht dem geschätzten Mitarbeiter ihre herzlichsten Glückwünsche aus und freut sich, in einem der nächsten Hefte eine größere Arbeit „Die Konzentration in der Wirtschaft und der Wettbewerb“ aus der Feder von Friedrich Lenz veröffentlichen zu können.